

Hardarik Blühdorn

Texte in Sprachforschung und Sprachunterricht. Neue Wege der italienisch-deutschen Kooperation

Tagung an der Universität Pisa, 21.-23. Oktober 2004

An der Universität Pisa fand mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und der Alexander-von-Humboldt-Stiftung vom 21. bis 23. Oktober 2004 eine Fachtagung zum Thema *Texte in Sprachforschung und Sprachunterricht* statt. Es sollten *Neue Wege der italienisch-deutschen Kooperation* in der Sprachgermanistik gebahnt werden, womit unter anderem an die Tagung *Deutsche Sprachwissenschaft in Italien* (Rom, Februar 2004; vgl. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, *Sprachreport* 2/2004, S. 32f.) angeknüpft wurde.

Die zunächst als Fachgespräch im kleineren Kreis geplante Veranstaltung fand mit über 80 Anmeldungen aus Italien, Deutschland und der Schweiz unerwarteten Zuspruch und wurde so zu einem veritablen und für die italienische Sprachgermanistik durchaus repräsentativen Kongress.

Das Aufkommen der Textlinguistik seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts hat nicht nur die Germanistik in den deutschsprachigen Ländern, sondern noch stärker die Auslandsgermanistik verändert. Das Bewusstsein, dass der sprachliche Gegenstand stets in Texten konstituiert ist, die nach innen durch Kohärenz zusammengehalten und nach außen durch intertextuelle Bezüge verknüpft werden, ist für Sprachunterricht und Sprachforschung gleichermaßen richtungsbestimmend geworden. Heute kann in vielen Auslandsgermanistiken die Textlinguistik als die dominante sprachwissenschaftliche Teildisziplin gelten, was in diesem Ausmaß auf die Inlandsgermanistik nicht zutrifft.

Auch in der italienischen Sprachgermanistik hat die Textlinguistik heute erhebliches Gewicht. Die typisch auslandsgermanistischen Fragestellungen, von Sprachvergleich und Spracherwerb bis hin zur Sprachdidaktik und Übersetzung werden sehr häufig textorientiert angegangen. So ist neben die traditionelle vergleichende Satzgrammatik der Textsortenvergleich und der Vergleich der Kohärenzmittel als beliebtes Forschungsgebiet getreten; Spracherwerbs- und Didaktikforschung betrachten vermehrt den Text und nicht mehr das Wort oder den Satz als primären Input und als primäres Lernziel für Rezeption und Produktion; Übersetzungswissenschaft und Übersetzungsdidaktik halten sich weniger als früher bei der normgerechten Wort- und Satzübertragung auf und konzentrieren sich vermehrt auf textuelle und pragmatische Angemessenheit.

Diese thematischen Schwerpunkte bestimmten auch Struktur und Inhalte der Tagung in Pisa. Drei Einleitungsvorträge von **Eva Neuland** (Wuppertal), **Marcello Soffritti** (Bologna) und **Konrad Ehlich** (München) zur Bestimmung von *Text* zogen den begrifflichen und fachgeschichtlichen Rahmen. Anschließend wurden in zwölf Vorträgen und einer Podiumsdiskussion, die sich auf fünf thematische Blöcke verteilten (*Textlinguistik und Stilistik*; *Textsorten im interkulturellen Vergleich*; *Welche Textlinguistik nutzt der DaF- bzw. der Übersetzungsdidaktik?*; *Satzgrammatik oder Textgrammatik im universitären DaF-*

Unterricht?; Textdidaktik: Rezeption, Analyse, Produktion), zentrale Gesichtspunkte der Textlinguistik im Aufgabenspektrum der italienischen Sprachgermanistik aufgegriffen. Am Nachmittag des dritten Kongresstages fand ein Nachwuchskolloquium statt, in dem acht junge Germanistinnen und Germanisten von sieben italienischen Universitäten Gelegenheit hatten, ihre Promotionsprojekte vorzustellen. Auch in diesen Projekten spielten textlinguistische Gesichtspunkte eine entscheidende Rolle.

In den Plenumsdiskussionen wurde deutlich, dass sich vielfach hohe Erwartungen auf die Textlinguistik richten: pragmatisches und kulturelles Verstehen soll verbessert, das Sprachlernen erleichtert und die Lernmotivation erhöht werden. Ob die Textlinguistik dies alles wirklich leisten kann, muss die Praxis erweisen. Auch als noch niemand von Textlinguistik sprach, waren Sprachlerner und -forscher immer schon letztlich an Texten interessiert; andererseits kann auch die raffinierteste Textlinguistik niemanden von den Mühen der Laute, Wörter und Sätze erlösen.

Die Tagung war perfekt und höchst geschmackvoll vorbereitet, wofür den Organisatorinnen Marina Foschi Albert und Marianne Hepp (Pisa) sowie Eva Neuland (Wuppertal) Dank gebührt.

Adresse des Berichterstatters:

Priv.- Doz. Dr. Hardarik Blühorn, Institut für Deutsche Sprache, Postfach 10 16 21, D-68016 Mannheim.

E-mail: hardarik@ids-mannheim.de